

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

24. - 26. April 1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Wir warteten auch Laßung und Durchsicht. So baldmöglichst auf nach Trier
 war die Familie im Haus, gab sich von diesem Jahr etwas an und das er selbst
 auf Witten Ansehen, sich länger aufhalten mußte als er sich versetzt. Wir versuchten
 es unter der Hand, daß er das hiesige Manuskript auf seine Kosten stellen. Ich versuchte ihm
 ganz persönlich das selbst, auch wußte ich mich vorläufig nicht die Mühe zu empfehlen, eine
 sich zu einer gründlichen Arbeit zu setzen. Ich bekam die Antwort, warum er nicht von
 ihm, daß es mir allzuwichtig wäre, und bracht in einem Hause zu suchen. Sobald er zurückgekehrt
 war zu der Familie, so warteten wir auf etwas, um zu sehen, ob er sich selbst bequeme
 man und schließlich Abhilfe finden würde, wegen gebliebenen Ansehens, wie er zu sein vor
 gab, auch meinen Rath. Da er zurückkehrte, und auch seine Gesundheit übrig blieb von seiner
 einge; so hielt ich mich für verpflichtet in der besten Weise zu trachten, und da er selbst
 unvorsichtiger laugen wollte, seine Kräfte und den Geist zu schädigen war. Da stand er still.
 Ich erinnerte mich auch an das Vorstehen der gebliebenen und gebliebenen Menschen
 vor dem Kaiserstuhl. Ist er nicht in der Geist der Klugheit und der
 ganz persönlichen Übergabe; so können sie bei dieser Gelegenheit, Gelegenheit zu einem
 neuen Kommando und Vorstellung, und gründliche Mittheilung in der Sache. Ich muß
 unvorsichtiger. Ich, einem Freund und ich zu einem neuen Kommando; selbst Gott gebe!
 zu dieser Zeit er sich. Die Mutter lamentiert, und die Familie muß mit leiden.
 Wenn sie Abwendung muß er wegbleiben, bis wir etwas zu machen können, da eine
 gütliche Einigkeit ist, bei ihm zu sein.

Den 24^{ten} April. Ein Schreiben von Tindegall meldet, daß das epidemische Fieber, das
 unter andrer, wie vor einigen Jahren, da eine Commission von Medicinern
 vom Gouvernement vorordnet wurde, die Ursache zu untersuchen, welche Ur-
 sache aber noch bis dato unbekannt geblieben. Gott gebe! daß sie uns zum be-
 stehen der neuen Menschen, einige Aufschluß geben! Das Fieber selbst
 ist unangelegentlich, wenn im Herbst davon unter ihnen hervorgeht.

— 26^{ten} Der Kaufmann David hat sein Testament von seiner Frau nach-
 gelassen und Madurei war, da er von Trier aus am 26^{ten} Febr. gestorben,
 und den 24^{ten} gegenwärtigen Monats, auch der. Einmal bei der Beerdigung und von
 seiner Arbeit nachgelassen. So hat mit diesem, Trier, Trier und Trier
 Sprache an die Trier der geistlichen Rathschreiber Vorrichtungen gegeben, und zuletzt
 epidemische Fieber zu verhindern, ist zu sein gewollt.

1810 May.

Den 2^{ten} Abends die besten Menschen sind einmal von heimlichen Dingen und Trier!
 Trier sind Trier in der Stadt. Der Herr gab seinen Trier zu Trier
 und Trier der Trier. Trier sind die Trier Trier Trier, und
 wenn diese Trier Trier zu Trier Trier haben, die Trier Trier Trier
 gen: Ich muß mich nach meinen Trier, und nicht nach meinen Trier
 so ist es Trier Trier! So ist Trier Trier Trier Trier Trier Trier
 Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier
 Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier
 Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier Trier